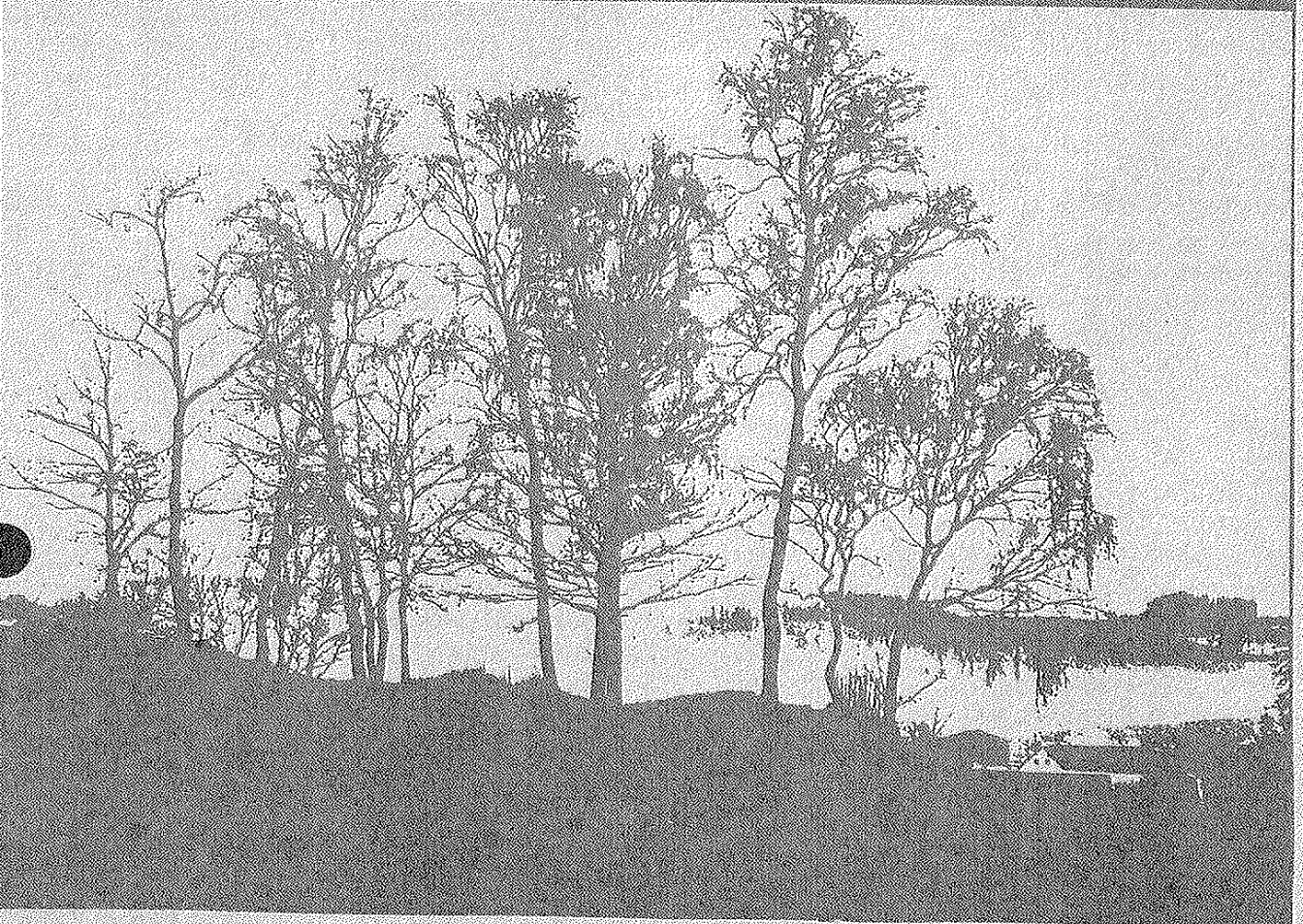


3. Jahrgang, Nr. 1

DER STAINZER ABSOLVENT



Mitteilungsblatt für Stainzer Absolventen
und weststeirische Landwirtschaftsmeister

G E D E N K J A H R 1 9 8 8

Vergangenheitsbewältigung oder
F l u c h t aus der Gegenwart??

Dieser Artikel ist als Vorspeise oder Begleitung beim Essen ungeeignet. Er könnte appetithemmende Wirkung zeigen, und dies will ich mit diesen Zeilen nicht erreichen.

GEDENKJAHR 1988: Viele Festreden, Ansprachen und,.. und,.. und,... Doch was haben wir gelernt aus dem Jahr 1938 und in den 50 Jahren danach? Was haben wir gelernt aus der Situation, bei welcher "angeblich" niemand durchblicken konnte und bei welcher alles v o n o b e n befohlen wurde?

Wer waren denn die d a o b e n ? Waren dies nicht Österreicher aus dem Volk der Österreicher? Und dachten diese nicht eben auch wie Österreicher?

Schon gut, ich habe nicht vor, mich über Dinge auszulassen, die ich nicht selbst erlebt habe!

Aber was ist mit H E U T E ???

Ich stelle die Frage: Was passiert heute in diesem Land? Und wir alle lassen es zu und sagen, d i e d a o b e n machen das!

Ich frage: Wer sind d i e d a o b e n ? Sind das nicht auch Österreicher, wie eben DU und ICH? Und denken diese nicht auch wie?

Wir alle wissen, daß

- * die Umweltverschmutzung zur Katastrophe wird,
(Waldsterben, Ozonlöcher, Nitrate, Cäsium usw.)
- * die Minderheiten im Land an den Rand gedrängt werden,
(Kärntner Slowenen, Gastarbeiter usw.)
- * die Randgruppen aus der Gesellschaft verbannt werden,
(Homosexuelle, Süchtige usw.)
- * Die Andersdenkenden nicht akzeptiert werden,
(Grüne, Zeugen Jehovas usw.)
- * alte Menschen in Heime abgeschoben werden, Kinder abgetrieben und von den Eltern mißhandelt werden, Menschen in Österreich am Existenzminimum leben

Wäre es angesichts dieser Tatsachen nicht sinnvoller, nachzudenken, und ein "JAHR 1988 DES HANDELNS" zu setzen, damit man im Jahr 2038 nicht unsere Generation verurteilen muß,

w i s s e n t l i c h N I C H T S dagegen getan zu haben .

Denn etwas zu unterlassen, macht genauso verantwortlich, wie es zu tun!

Peter Schuster

Interessante Details aus dem Versuchsbericht 1987
=====

Vor einiger Zeit wurde an dieser Stelle der Großparzellenversuch der FS Stainz vorgestellt. Nun liegt der Versuchsbericht 1987 vor, aus welchem einige Punkte herausgegriffen werden sollen (Der Versuchsbericht liegt ab März gedruckt vor.).

Wirtschaftsdünger

Die im Versuch ausgebrachten Wirtschaftsdünger (Schweinemist und Schweinegülle) wurden derart bemessen, daß jene Menge gedüngt wird, die aufgrund des Kornertrages und der Verfütterung an Mastschweine pro Flächeneinheit anfällt. Diese Berechnung war natürlich sehr aufwendig, brachte dafür aber interessante Ergebnisse.

a) Unterstellte Trockenkornerträge:

bei Körnermais	9 000 kg
bei Pferdebohne	3 500 kg
bei Winterweizen	5 500 kg

b) Schweinebesatz bei Mais in Monokultur: 2,7 GVE/ha

Schweinebesatz bei Mais in einer Fruchtfolge: 2,0 GVE/ha
(50 % Flächenanteil Körnermais,
25 % Pferdebohne, 25 % Winterweizen)

(1 GVE = 500 kg LG = 7,41 Mastschweine)

c) Wirtschaftsdüngeranfall/ha/Jahr bei Mais in Monokultur:

Schweinemist: 100 dt
Schweinegülle: 80 m³

Wirtschaftsdüngeranfall/ha/Jahr bei Mais in einer FF:

Schweinemist: 76 dt
Schweinegülle: 60 m³

d) Nährstoffgehalt der Wirtschaftsdünger:

	Gülespindelwerte Schweinegülle	Analysenwerte(chem.Labor)	
		Schweinegülle	Schweinemist
Trockengehalt		2,57 %	32,18 %
Asche		0,82 %	6,26 %
Gesamt N	3,8 kg m ³	0,36 %	1,09 %
NH ₄ -N	2,7 kg m ³	0,26 %	0,25 %
P ₂ O ₅	1,0 kg m ³	0,12 %	1,11 %
K ₂ O	2,2 kg m ³	0,17 %	0,91 %

** Diskussion:

Es scheint interessant, den im Versuch errechneten Wirtschaftsdüngeranfall/ha mit den bekannten Düngerempfehlungen (z.B.: Körnermais 200 - 400 dt/ha) zu vergleichen.

Weiters ist die weitgehende Deckungsgleichheit der Gülespindel- und der Analysenwerte der Landw.chem.UA augenscheinlich. Deshalb sollte man seinen Flüssigmist unbedingt zur Nährstoffberechnung mit der Gülespindel testen.

Weitere Ergebnisse erfahren Sie im Versuchsbericht.

Anton Albrecher

DER BERUF "BÄUERIN" KANN SCHÖN UND ERFÜLLEND SEIN

Das ist meine persönliche Einstellung, die ich auch begründen möchte. Grundvoraussetzungen einer Frau, welche sich entschließt, einen Landwirt zu heiraten, oder welche einen elterlichen Betrieb übernehmen soll, sind Freude an selbständiger Arbeit, partnerschaftliches Denken und Naturverbundenheit.

Eine positive Einstellung zum Beruf der Bäuerin trägt viel dazu bei, daß selbst in schwierigen Zeiten wie diesen das Leben erfüllend und gewinnbringend wird.

Sehr erleichtert wird die oft schwere Arbeit durch einen toleranten und rücksichtsvollen Partner. Daß es notwendig ist, daß eine Frau mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten vertraut ist und auch damit arbeitet, soll es selbstverständlich sein, daß der Mann die Kinder betreuen kann und sich auch für den Haushalt interessiert.

Entscheidungen und Arbeitseinteilungen sollten gemeinsam getroffen werden, damit die Frau ihren Tagesablauf selbst mitbestimmen kann und somit Hektik möglichst vermieden wird.

Nach Arbeitsspitzen im Betrieb, welche auch von der Frau vollen körperlichen Einsatz erfordern, ist auch wieder eine arbeitsärmere Zeit notwendig, um neue Kräfte zu tanken. Der Sonntag sollte wirklich einen Gegensatz zur übrigen Woche bilden. Es soll dies der Tag sein, auf den man sich freut. Er soll nicht in Arbeit untergehen.

Betriebe, in denen es das ganze Jahr nur Streß und Hektik gibt, sind meiner Ansicht nach falsch organisiert oder zu sehr auf Gewinn ausgerichtet, was zu körperlichem und seelischem Raubbau führt.

Um eine planmäßige und sinnvolle Betriebs- und Haushaltsführung zu erreichen, ist eine richtige Ausbildung notwendig. Unsere landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen sind dazu eine wertvolle Voraussetzung. Auch eine Praxis auf einem fremden Betrieb kann für das spätere Leben von großer Bedeutung sein. Ein Abschluß durch die Meisterprüfung hebt das Selbstwertgefühl einer Frau.

Damit man möglichst viel Positives erreicht, sollte man die Zeit gestalten nützen und nicht zum Jammern. Wir müssen in dem Sinne umdenken, daß wir die Familie vor die Produktion stellen, unser Denken nicht nur auf wirtschaftliche Gegebenheiten ausrichten, den Kindern mehr Heimat geben und auch die alten Menschen in den Tagesablauf einbinden.

Die Begriffe Liebe, Treue, Menschlichkeit müssen von Worten wieder zu Werten werden. Dann hat auch die Bäuerin die Chance, daß ihr Beruf zur Berufung wird.

Luigi Rosi

WIE STELLE ICH MIR EINEN BAUERN IN DER HEUTIGEN ZEIT VOR?

Der Bauer wird gebraucht wie eh und je. In den wirtschaftlichen Entwicklungen der Nachkriegszeit wurde der ländliche Raum immer mehr industrialisiert. Als Folge der Technisierung kamen Überproduktionen, Preisschwankungen, Abwanderung, Boden- und Umweltprobleme usw. Das wichtigste für den Bauern in der heutigen Zeit ist, daß er mit einem Umdenken beginnt. Die Wirtschaft als Grundlage des Bauern prägt sein Denken und seine Lebensweise. Jedoch ist es auch wichtig, daß Familie und Betrieb im Gleichgewicht stehen. Somit heißt "Bauer sein" nicht nur produzieren, sondern die Gegenwart für die Zukunft zu gestalten, und durch eigenständiges Denken und Handeln die Konflikte der heutigen Zeit zu bewältigen versuchen. Dazu sind eine positive Einstellung zur Landwirtschaft und ein fundiertes Wissen notwendig, denn der Fortschritt, den die Zeit mit sich bringt, stellt an den Bauern sehr hohe Ansprüche.

Die Landwirtschaft lebt nicht alleine. Der Bauer soll versuchen, gemeinsam mit seinen Nachbarn das Überleben des bäuerlichen Betriebes zu sichern und so ein gegenseitiges Konkurrenzdenken zwischen den bäuerlichen Betrieben auszuschalten. Eine wichtige Aufgabe des "Bauerseins" liegt auch in der Pflege des Brauchtums und der Tradition, und ein gutes Verhältnis zur Dorfgemeinschaft ist ebenso von Bedeutung.

Da der Betrieb mit dem Haushalt in enger Verbindung steht, ist es nötig, daß der Bauer auch auf ein harmonisches Familienleben achtet. Durch die Dreifachbelastung der Bäuerin und Mutter (Haushalt, Betrieb, eventuell Buchführung und Fremdenverkehr) müßte es für den Bauern eine Selbstverständlichkeit sein, die Bäuerin im Haushalt zu entlasten und von einem konservativen Denken abzusehen. Es ist keine Schande, öfters einen Küchendienst zu übernehmen, sondern es fördert Verständnis und Toleranz zwischen den Partnern.

Neben diesen wirtschaftlichen Ansprüchen dürfen auch die ideellen Werte des einzelnen nicht außer acht gelassen werden. Jeder hat seine guten und schlechten Seiten, und wahres Verständnis zeigt sich nur durch gegenseitiges Akzeptieren der Schwächen des anderen. Dieses Denken ist im christlichen Glauben verankert, und es wäre auch wichtig, daran festzuhalten.

"Bauer sein" heißt, eine Grundlage schaffen für das Leben der kommenden Generationen, und somit ist sein Handeln vorherbestimmt.



NBLA-Fitzelstätten

Trunzgerd,
Michael, Evi,
Rita

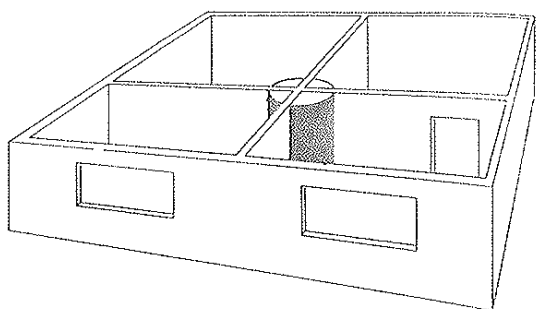
Wie wir das Klima in unseren Räumlichkeiten gestalten sollen und welche physikalischen Grundsätze dabei beachtet werden müssen, beschreibt Alfred Eisenschink in einer gut verständlichen Weise. Diese logische Beschreibung ist auch auf unser Stall-, Keller- oder Lagerraumklima ummünzbar.

Eisenschink fährt mit Heizmethoden, die eher den Mächtigen Geld, als den Menschen gesundes Wohnen bringen, auf eine kritische, leicht aggressive Weise ins Gericht.

Die meisten unserer Heizungsarten sind ungesund, fördern Lungenkrabs und Rheuma. Außer dem kosten die Anlagen zu viel Geld bei der Anschaffung und im Betrieb. Die richtige Heizung ist gesund und billig. Viel billiger sogar, als die unsoziale Ofenheizung.

Eine Branche, die perfekt scheint, macht Klamauk mit Klima, vergeudet Energie und kassiert Millionenbeträge zur Erfüllung nutzloser Vorschriften. Wie lange noch? — Dieses Buch macht dem Laien verständlich, was der Fachmann längst wissen mußte.

Dem Buch, das etwa ÖS 300,-- kostet sind auch wertvolle Ideen zu entnehmen; wie man beim Einbau und Betrieb von vorallem gesunden Heizungen die Kosten gering halten kann. (Abb.)



Die kachelofenähnliche Anordnung von Strahlungheizflächen im inneren Bereich der Räume bringt eine erwünschte Konzentration der Installation. Rohrleitungen und Regelorgane müssen nicht mehr an, oder in der Außenhaut der Häuser verlegt werden. Der Material-Verbrauch und die Montagearbeit verringern sich dadurch.

Buchtitel
v. A. Steppeler

VERLAG
VERFASSER
TITEL



Vereinigung der weststeir. Meister und Fachschulabsolventen -
Absolventenverein der LFS-Stainz

E I N L A D U N G

Z U R

J A H R E S H A U P T V E R S A M M L U N G

am Samstag, den 5. März 1988 um 9.00 UHR
in der Landwirtschaftlichen Fachschule Stainz.

Im Anschluß an die Jahreshauptversammlung stellt Ing. Leodolter,
Landtechniklehrer an der LFS-Silberberg, das in Zusammenarbeit
mit dieser Schule durchgeführte

RAPSMETHYLESTER - PROJEKT

vor.

Jahreshauptversammlung und Referat bilden die Möglichkeit, wichtige
Probleme des Bauernstandes zu diskutieren, Erfahrungen auszu-
tauschen und Gemeinsamkeit zu erleben.

Wir rechnen mit Ihrer sicheren Teilnahme.

Lieber Absolvent! Lieber Meister!

Da unsere Kosten für den "Stainzer Absolventen" immer steigen,
es kostet eine Aussendung für ca 850 Exemplare S 3 - 4.000,--
und das 4 x im Jahr (Gesamtkosten ca 12 - 15.000,--), treten
wir wieder mit der Bitte an Sie heran, den Mitgliedsbeitrag für
1988 (bzw. Aufwandsentschädigung für den "Stainzer Absolventen")
mittels beiliegendem Erlagschein (Raika Deutschlandsberg
Kto.Nr. 52.506) in der Höhe von S 50,-- einzuzahlen.

Im voraus verbindlichen Dank, mit freundlichen Grüßen

Der Schriftführer:

Der Kassier:

Der Obmann:

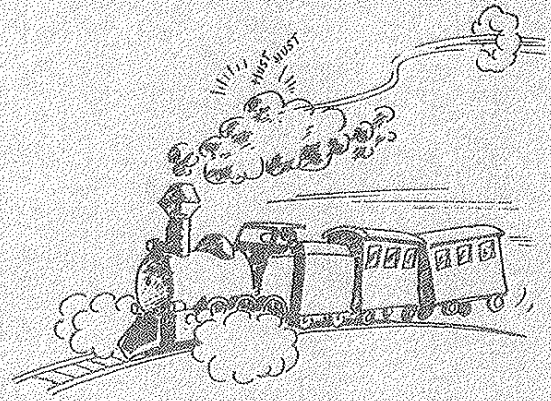
Alex Lampl, e.h.

Hans Posch, e.h.

Peter Schuster, e.h.

Denken mit Spaß

Spannende Denksportaufgaben für verspielte Intelligenzler



Lösung unserer letzten Denksportaufgabe

Kugelbalance

Sie legen auf jede Schale der Waage drei Kugeln. Bleibt die Waage im Gleichgewicht, so befindet sich die schwerere unter den restlichen drei Kugeln. Sinkt aber eine Schale, so ist die schwerere Kugel unter diesen. Nun nimmt man von den drei Kugeln, unter denen sich die schwerere befindet, zwei weg und legt sie auf die Waagschalen. Bleibt die Waage im Gleichgewicht, so ist die dritte Kugel die schwerere; sinkt die eine Schale, so ist dies die schwere Kugel.

Wettrennen Zug gegen Biene

Zwei hundert Kilometer voneinander entfernte Eisenbahnzüge fahren aufeinander zu, der erste mit einer Stundengeschwindigkeit von 60 km, der zweite mit einer solchen von 40 km. Derselben Zeit startet eine Biene mit einer Fluggeschwindigkeit von 25 km in der Stunde. Welche Strecke hat die Biene bis zu dem Zeitpunkt zurückgelegt, an dem die beiden Züge einander begegnen?

Sollte obige Anschrift unrichtig sein, so bitten wir um eine entsprechende Mitteilung bzw. Korrektur!

P.b.b.
 Verlagspostamt: 8510 Stainz Impresseum: Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Vereinigung der weststeir. Meister und Fachschulabsolventen - Absolventenverein der LFS Stainz
 Erscheinungsort: 8510 Stainz F.d.I.v.: Peter Schuster, LFS Stainz, 8510 Kothvogel 121